



Jeden Donnerstag beste Stimmung vor der Fellbacher Bühne – in diesem Sommer mit Bands wie Too Late, Hiss oder The Bangbags (rechte Spalte von oben)



Foto: Stadtwerke

## 550 000 Euro fließen in die Wasserwirtschaft

In Backnang werden Kläranlagen ertüchtigt und in Winnenden Altlasten in Angriff genommen.

**BACKNANG/WINNENDEN.** Effiziente Abwasserentsorgung, Modernisierung von Wasserwerken und Schutz vor Hochwasser: Mit mehr als 174 Millionen Euro unterstützt das Land in diesem Jahr Städte und Gemeinden im Bereich der Wasserwirtschaft zu verwirklichen und zu verbessern. Rund 550 000 Euro fließen in den Rems-Murr-Kreis, teilen die Landtagsabgeordneten Swantje Sperling (Grüne), Ralf Nentwich (Grüne), Staatssekretär Siegfried Lorek (CDU) und Christian Gehring (CDU) mit.

Profitieren wird die Stadt Backnang, wo die Kläranlage Sachsenweiler stillgelegt und an die Sammelkläranlage Neuschöntal angeschlossen werden soll; eine Maßnahme, die mit 391 100 Euro gefördert wird. Die Kläranlage Spiegelberg soll eine Phosphorelimination bekommen und wird mit 136 300 Euro gefördert. Profitieren wird auch die Stadt Winnenden, wo an Mühlkanal und Straßendamm orientierende Untersuchungen der Altablagerungen gefördert werden – das Land unterstützt dies mit 21 884 Euro.

**Spiegelberg stattet die Kläranlage mit einer Phosphorelimination aus und erhält 136 000 Euro.**

„Die Auswirkungen des Klimawandels sind im Bereich der Wasserwirtschaft spürbar. Deshalb müssen wir unsere Wasserversorgung für die Zukunft anpassen, damit sie den Herausforderungen des Klimawandels gerecht werden kann. Von sauberen Gewässern, effizienter Abwasserentsorgung und sicherem Hochwasserschutz profitieren Mensch und Natur zugleich. Die grün-schwarze Landesregierung setzt sich dafür ein, Städten und Kommunen in ihren Schritten zur klimabedingten Anpassung vollste Unterstützung zu geben“, heißt es in der Mitteilung der vier Abgeordneten.

Mehr als 85 Millionen Euro fließen bei der neuen Förderung in Maßnahmen für den Abwasserbereich – mit fast 50 Millionen für den Hochwasserschutz und die Gewässerökologie; für die Wasserversorgung sind mehr als 42,7 Millionen Euro vorgesehen.

## Polo fängt Feuer und brennt komplett aus

**FELLBACH.** Die grellen Flammen wirkten bei der einbrechenden Dunkelheit durchaus spektakulär auf die anderen Verkehrsteilnehmer, die am Sonntagabend in der Nähe des Fellbacher Bahnhofs unterwegs waren. Gegen 21.25 Uhr war ein VW-Fahrer auf der Ringstraße unterwegs, als sein Fahrzeug im Motorraum mutmaßlich infolge eines technischen Defekts Feuer fing. Der Fahrer hielt an und konnte unverletzt aussteigen.

Die zwischenzeitlich alarmierte Freiwillige Feuerwehr Fellbach erreichte kurz danach mit vier Fahrzeugen und 21 Kräften die Ringstraße. Vor Ort trafen die Feuerwehrleute auf bereits hinzugeeilte Passanten, die erfolglos versuchten, den Brand mit Feuerlöschern zu löschen. „Der vordere Teil des Fahrzeugs stand im Vollbrand, konnte aber sehr schnell gelöscht werden“, erklärt ein Feuerwehrsprecher; allerdings brannte der Motorraum vollständig aus. Am Polo wie auch am Fahrbahnbelag und an einem unweit entfernten parkenden Lastwagen entstand Sachschaden, der von der Polizei mit rund 6000 Euro beziffert wurde.



Die Flammen schlagen aus dem brennenden Auto in Fellbach. Foto: Feuerwehr/Alexander Ernst

## Stromversorger setzt auf E-Gitarren

Die Stadtwerke Fellbach setzen in diesem Sommer ihr einst zur Remstal-Gartenschau 2019 gestartetes Festival „Live im Park“ fort. An zehn Donnerstagen spielen vor der Schwabenlandhalle Bands diverser Stilrichtungen bei freiem Eintritt. Pro Abend kommen bis zu 3500 Besucher.

VON DIRK HERRMANN

**FELLBACH.** Sommerliche Rock- und Popfestivals begeistern die Massen, Zehntausende lassen sich auch von Unwettern (Wacken 2023) nicht abschrecken, übernachten auf matschigem Boden im Zelt und muten ihren Gehörgängen Klanggewitter zu.



Foto: Peter D. Hartung (SWF)

**Organisatorin Sabine Sorg hat erneut exquisite Bands für „Live im Park“ an Land gezogen.**

„All das gibt es in Fellbach nicht. Um die 30 000 Besucher sind es allerdings in der Summe schon, die sich bei „Live im Park“ vergnügen. An zehn Donnerstagen ab dem 4. Juli bis Anfang September wird vor der Schwabenlandhalle ein fulminantes Programm geboten – und all das nicht etwa zu Preisen von mehreren Hundert Euro, vielmehr ist der Fellbacher Musikgenuss kostenlos.“

Angefangen hat alles als Beitrag der Stadtwerke Fellbach zur Remstal-Gartenschau 2019. Die Premiersaison der Freiluftkonzerte „hat sensationell eingeschlagen“, erinnert sich Geschäftsführer Gerhard Ammon. „Viele haben gesagt, endlich gibt es hier so eine tolle Veranstaltungsreihe.“ Für die Bandauswahl zuständig

ist Stadtwerkemarketingfrau Sabine Sorg, sie hat nach Ammons Einschätzung genügend Expertise dank früherer Management-Erfahrungen in der Musikbranche. Abgesagt werden musste noch kein Abend, „nur einmal wegen eines nahenden Sturms zehn Minuten früher aufhören“, sagt Sabine Sorg.

„Wir stemmen das ganze Projekt aus eigener Kraft“, versichert der Stadtwerke-Chef. „Ein solches Unterfangen kostet zwar wirklich viel Energie, nach den zehn Abenden bist du auch körperlich ausgelaugt.“ Doch mit Energie könne man sich schließlich aus, sagt Ammon schmunzelnd und weist darauf, dass die Stadtwerke schließlich seit 25 Jahren der Stromversorger in Fellbach sind – da können sich die Saitenfische an den E-Gitarren auf beste Stromversorgung verlassen. Man habe bewiesen, dass man

Großprojekte wie den Windpark auf der Schwäbischen Alb realisieren könne, „das gibt einem eine gewisse innere Stärke“, mit der man eben auch ein Vorhaben wie „Live im Park“ bewältigen könne.

Bis zu 3500 Besucherinnen und Besucher strömen pro Abend zu diesem „wunderschönen Ambiente“ und der „Super-Location“ (Ammon) im Fellbacher Stadtpark. Sie kommen aus Fellbach, aus dem Remstal, aus Stuttgart-Vaihingen oder Göppingen, um entweder vor der Bühne abzutanzen, sich unter Sonnenschirmen im Liegestuhl oder auf der Picknickdecke liegend die Darbietungen anzuhören oder, wie die ganz jungen Gäste, bei heißem Wetter durch die Wasserfontänen beim Atrium zu toben.

Herumgesprungen hat sich der Erfolg übrigens auch bei den Bands: Anfragen erhält

### Immer wieder donnerstags: „Live im Park“ vom 4. Juli bis 5. September

**Alles live** An den zehn Donnerstagen ab dem 4. Juli steigt auf dem Guntram-Palm-Platz vor der Schwabenlandhalle die von den Stadtwerken Fellbach organisierte Reihe „Live im Park“.

**Juli-Programm** Den Auftakt macht die fünfköpfige Band La Diri. Es folgt eine fulminante Rock'n'Roll-Show mit

The Bangbags. Brozzo bietet Schwabenrock mit Songs wie „Alt, fett ond faul“ am 18. Juli. Timewarp kommt zum letzten Juli-Termin.

**Messerscharfer August** The Boss Brothers huldigen am 1. 8. der Rock-Ikone Bruce Springsteen. Eine Woche später ist der immerfrische Hiss mit Walzer, Ska, Polka

zu Gast. Alles zu spät? Nun, messerscharfe Riffs serviert die Band Too Late am 15. August. Es folgen Tone Circus und Atomic Lobster. Den August-Abschluss liefert die Dire-Straits-Tribute-Band Brothers in Arms (mittlerweile 1200 Live-Shows). Zum Finale am 5. September gibt es dann Pop und Funk mit Vincent Varus. her

## Nach Traktor-Protesten ist Ernüchterung eingeleitet

Bei der Frühjahrstagung des Bauernverbands werden die Aktionen als Erfolg gewertet – die Landwirtschaft gehe gestärkt aus den Protesten.

VON SASCHA SCHMIERER

**REMS-MURR-KREIS.** Nach der Protestwelle gegen die Agrarpolitik der Bundesregierung ist bei den Landwirten zwischen Hohenlohe und dem Rems-Murr-Kreis mittlerweile eine gewisse Ernüchterung eingeleitet. Obwohl die von der geplanten Steuererhöhung für Agrardiesel ausgelösten Traktor-Demos der vergangenen Wochen und Monate in der Bevölkerung größtenteils auf Verständnis gestoßen sind und bäuerlichen Themen auch eine große mediale Aufmerksamkeit beschert haben, fällt die Bilanz der Proteste in der Landwirtschaft durchwachsen aus.

„Das einzig Sichere ist die Unzuverlässigkeit von politischen Zusagen“, hieß es bei der Frühjahrstagung des Bauernverbands für die

Region Schwäbisch Hall, Hohenlohe und den Rems-Murr-Kreis. Es sei enttäuschend, wie schnell Versprechungen in Berlin wieder von der parlamentarischen Wirklichkeit eingeholt werden würden. Trotz der Ernüchterung über die Ergebnisse wertete der Vorsitzende Jürgen Maurer die Schlepperkundgebungen dennoch als Erfolg. „Unser tagtägliches Einsatz im Haupt- und Ehrenamt ist extrem mühsam. Er zahlt sich aber aus“, sah der Landwirt aus Kupperzell den Berufsstand gestärkt aus der Auseinandersetzung um den Agrardiesel hervorgehen.

Die Traktor-Proteste seien genau zur richtigen Zeit gekommen und von allen Kräften im Berufsstand gemeinsam organisiert und umgesetzt worden. Diese Einigkeit helfe bei dem Ziel, politische Anliegen an die je-

weils richtigen Stellen zu adressieren und wirkungsvoll zu begleiten. „Jetzt ist aber wieder die Zeit, von der Straße zu gehen und Gespräche zu führen. Denn Themen lassen sich oft plakativ darstellen, die Details erfordern aber Überzeugungsarbeit“, drückte sich Jürgen Maurer aus.

Dass er die Mitglieder des Verbandes und die Delegierten hinter sich hat, wird in den folgenden Vorstandswahlen deutlich. Trotz Kritik auch aus den eigenen Reihen wird in der Landwirtschaft offenbar honoriert, dass sich die Verantwortlichen im Bauernverband als politisches Sprachrohr engagieren. Jürgen



Foto: Bauernverband

**„Unser tagtägliches Einsatz zahlt sich aus.“**

Jürgen Maurer, Landwirt

Maurer, seit 2019 als Vorsitzender aktiv, wird einstimmig in seinem Amt bestätigt, auch seine Stellvertreter Harald Gronbach, Marcus Nübel, Peter Treiber und Thomas Wenzel erhalten alle abgegebenen Stimmen. „Wenn wir uns nicht engagieren, werden Positionen von anderen Kräften übernommen, die der Landwirtschaft nicht gut gesonnen sind“, lautet der Tenor der Kandidaten.

Große Mehrheiten gibt es bei der Frühjahrstagung auch bei den Wahlen für den auf vier Jahre gewählten 24-köpfigen Vorstand. Nach den Verbandsregularien nutzt Geschäftsführer Helmut Bleher die Gelegenheit, den Mitgliedern die Arbeit der Geschäftsstelle ins Gedächtnis zu rufen. Der Erfolg bestehe in zielgerichteter Kommunikation. „Entscheidend ist, dass man die richtigen Adressaten gezielt mit den passenden Themen anspricht“, sagt er. Die Bedeutung des Bauernverbands liege darin, als seriöser Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen.